

# **Rechtschreibung Schweiz - Deutschland: Umgang bei neuem Schüler**

## **Beitrag von „Caro07“ vom 1. August 2019 09:54**

Liebes Forum,

nächstes Schuljahr bekomme ich in der 4. Klasse einen Schüler, der aus der Schweiz hierher gezogen ist. Ich kenne ihn allerdings noch nicht.

Ich bin gerade am Überlegen, wie ich da mit dessen erlernter Rechtschreibung in Bezug auf das ß umgehen soll.

Wer hat denn hier Erfahrung? Wie lange dauert es, bis sich jemand an die Rechtschreibung mit ß gewöhnt hat?

Kennt jemand eine Vorschrift für Bayern, wo der Umgang damit festgelegt ist?

Muss ich gleich nach deutscher Rechtschreibung bewerten oder gibt es da eine Kulanzzeit?

---

## **Beitrag von „Palim“ vom 1. August 2019 10:12**

Bei ausländischen Schülern hat man doch eine Kulanzzeit von 2 Jahren. Nationalitäten sind da nicht genannt. ~~Imag~~ not found or type unknown

So schwer ist das doch gar nicht. Vielleicht reicht es ihm, wenn du ihm das 1-2 mal erklärst oder es ist ihm ohnehin schon bewusst.

Wenn nicht, würde ich es in einem Elterngespräch bemerken und Übungen bereitstellen.

---

## **Beitrag von „plattyplus“ vom 1. August 2019 10:41**

Es ist ja nicht nur das "ß", es gibt viele Fallstricke und als größtes Problem stelle ich mir bei Korrekturen vor, daß man selber als deutscher Lehrer gar nicht alle Besonderheiten des Schweizer Deutsch kennt.

Allein schon die Frage, ob "so daß" auseinander (Deutschland) oder zusammen (Schweiz) geschrieben wird, wird interessant.

Oder "Ski" und "Schi"... oder war das nur Österreich, die das mit "Sch" schreiben?

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. August 2019 11:18**

[@plattyplus](#) Was sollen denn das für Fallstricke sein? Ich müsste sie ja kennen...

[@Caro07](#) Mach Dir keinen Kopf, der lernt das schnell. Soweit ich mich entsinne hab ich nicht ein einziges Mal ein ß an die Tafel geschrieben, der Buchstabe sieht für mich unterdessen schon richtig komisch aus. Der wird vielleicht ein paar komische Formulierungen verwenden (wenn überhaupt in dem Alter) aber das merkst Du dann schon und per se falsch ist es ja nicht. Speziell ist vielleicht, dass wir häufiger Wörter aus dem Französischen benützen (ich schreib's jetzt extra mit ü ), die nicht eingedeutscht werden. Das Poulet ist so ein Wort, das wahrscheinlich jedem dazu direkt einfällt.

In der Primar gibt es zwar schweizer Lehrmittel, die sicher auch in der schweizerdeutschen Rechtschreibung gesetzt sind aber wir sind hier dermassen umzingelt von hochdeutsch gesetzter Literatur, dass natürlich jeder den Unterschied kennt.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. August 2019 11:35**

Ein Tipp vielleicht... Lies doch einfach mal ne Weile die NZZ, dann sind Dir auch die gängigsten Formulierungen bekannt, die vom Hochdeutschen abweichen. "Es hat..." statt "es gibt..." ist z. B. Standardsprache hier, das würde man in Deutschland allenfalls im Dialekt benützen. Du findest einiges, das einfach 1 : 1 aus dem Französischen übersetzt ist.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 1. August 2019 12:05**

@ plattyplus

Im Zweifelsfall schaue ich im Duden nach. Der lässt oft zwei Varianten gelten.

@ Wollsocken

Vielen Dank für deine Antwort von der vordersten Front. 

Ich könnte mir schon vorstellen, dass der Weg umgekehrt schwieriger ist, denn nicht aus allen ss wird ein ß, während in der Schweiz aus ß immer ein ss wird.

ß folgt nämlich nur nach Zwielauten und lang gesprochenen Vokalen und Umlauten; diese Regel gilt auch fürs einfache s. Nach kurz gesprochenen Vokalen/Umlauten bleibt das ss bestehen.

Wenn der Wortstamm sich ändert, z.B. bei den Zeitformen, dann ist immer diese kurz oder lang gesprochene Variante ausschlaggebend. Allerdings werden dann aus ss immer ß.

Ob das der Schüler so schnell kapiert? 😊

Gut für ihn, dass wir das nochmals intensiv im 4. Schuljahr thematisieren. Im 3. Schuljahr haben wir es nur angerissen.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. August 2019 12:13**

Ich weiss ehrlich gesagt nicht, wann unsere Schüler das konkret lernen (bzw. ob überhaupt ...), dass es diesen Buchstaben gibt und wann man ihn benützt. Aktiv benützt ihn natürlich niemand aber passiv kennen ihn alle.

Weisst Du, wo die Familie vorher gewohnt hat? Konkret ... sind es überhaupt "richtige" Schweizer oder waren die bei uns auch schon Migranten? So und so kannst Du Dich darauf einstellen, dass das Kind kein Hochdeutsch sprechen kann, Mundart ist bei uns nicht bäh sondern Alltagssprache und zwar immer und überall. Im Kindergarten und in der Primar wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder Schweizerdeutsch sprechen.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 1. August 2019 12:54**

#### Zitat von Wollsocken80

So und so kannst Du Dich darauf einstellen, dass das Kind kein Hochdeutsch sprechen kann, Mundart ist bei uns nicht bäh sondern Alltagssprache und zwar immer und überall. Im Kindergarten und in der Primar wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder Schweizerdeutsch sprechen.

Wenn dem so wäre, finden das meine Schüler sicher klasse! 😎

Bisher weiß ich nicht, wo die Familie in der Schweiz gewohnt hat. Unbekannt ist mir der Dialekt nicht, da ich selbst insgesamt 8 Jahre in der Nähe der Schweizer Grenze im südlichen Baden-Württemberg gewohnt habe.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 1. August 2019 14:03**

Das Thema s-Schreibung ist doch aber ohnehin in Klasse 4 dran ... oft auch schon in 3 ... und es gibt eine Menge Materialien dazu.

Außerdem ist das doch mit Regeln gut zu erklären.

Dass "daß" auch hier immer wieder in Kommentaren auftaucht und in Eltern-Texten gerne auch Schreibungen wie "Schöne Grüsse" oder "gross" zeigt allerdings, dass etliche Erwachsene weder die Regel, noch die Ausnahmen mitbekommen haben, sondern bei einigen hängen geblieben ist, dass das "ß" nicht mehr eingesetzt würde.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 1. August 2019 14:27**

#### Zitat von Palim

Das Thema s-Schreibung ist doch aber ohnehin in Klasse 4 dran ... oft auch schon in 3 ... und es gibt eine Menge Materialien dazu.

Außerdem ist das doch mit Regeln gut zu erklären.

Das ist mir klar. Es geht mir nicht um Materialien und Regelwissen. Daran mangelt es mir nicht und die werde ich nach Bedarf einsetzen. Vielleicht habe ich mich missverständlich in meinem Eingangspost ausgedrückt.

Ich hatte noch nie einen Schüler aus der Schweiz und deshalb habe ich nach Erfahrungen und evtl. - falls es das gibt - Erlassen gefragt.

---

### **Beitrag von „Conni“ vom 1. August 2019 20:43**

### Zitat von plattyplus

Allein schon die Frage, ob "so daß" auseinander (Deutschland) oder zusammen (Schweiz) geschrieben wird, wird interessant.

Ich überlege gerade, ob ich heute Abend die Lehrerin raushängen lasse. Ich glaube, ich entscheide mich dagegen. Montag wieder.

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. August 2019 21:47**

Das wun

### Zitat von plattyplus

Es ist ja nicht nur das "ß", es gibt viele Fallstricke und als größtes Problem stelle ich mir bei Korrekturen vor, daß man selber als deutscher Lehrer gar nicht alle Besonderheiten des Schweizer Deutsch kennt.

Allein schon die Frage, ob "so daß" auseinander (Deutschland) oder zusammen (Schweiz) geschrieben wird, wird interessant.

Oder "Ski" und "Schi"... oder war das nur Österreich, die das mit "Sch" schreiben?

Das wundert mich jetzt auch gerade.

Rein rechtschreiblich ist es doch nur das -ss- statt eines -ß-, das in der Schweiz anders ist. Ansonsten betreffen die Unterschiede doch eher den Wortschatz.

Ich müsste nachschauen, aber auch in Deutschland durfte man "Ski" oder "Schi", "sodass" oder "so dass" schreiben oder hat sich das geändert? Man durfte das auf alle Fälle mal!

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. August 2019 21:48**

### Zitat von Tayfun Pempelfort

Ansonsten betreffen die Unterschiede doch eher den Wortschatz.

... und die Grammatik. Die Nichtbenutzung des Genitivs ist in vielen Fällen z. B. offiziell erlaubt.

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. August 2019 21:52**

[Zitat von Wollsocken80](#)

... und die Grammatik. Die Nichtbenutzung des Genitivs ist in vielen Fällen z. B. offiziell erlaubt.

Interessant. Hast du Beispiele dafür, wo man im Schweizer Deutsch den Genitiv offiziell nicht zu benutzen braucht, wo man ihn im "Deutschländischen Deutsch" benutzen muss? Ich kann mir gerade nichts darunter vorstellen.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. August 2019 22:34**

Kein Beispiel zum nichtvorhandenen Genetiv (keine Sorge, den finde ich auch noch bei der BAZ), aber ein sehr herrlich schweizerisch geschriebener Artikel:

<https://www.bazonline.ch/basel/land/per.../story/15761499>

Die BAZ ist wirklich schlimm in Sachen echt schlechtes Deutsch. Bei der Gelegenheit muss ich doch mal auf unsere gute Eva aufmerksam machen, bei uns lernt man dann doch einigermassen verträgliches Schriftdeutsch:

<https://www.bzbasel.ch/thema/Landzunge%20und%20Stadtmund>

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 2. August 2019 00:50**

Ich kann nur vom umgekehrten Weg berichten (zwar nicht Schweiz, aber Österreich - aber ähnliches Problem).

Mein Kleiner war in der 3. Klasse als wir nach Österreich auswanderten. An eine etwas andere Rechtschreibung und Grammatik gewöhnte er sich sehr schnell. Er kann heute sogar deutsche und österreichische Rechtschreibung und Grammatik. Lediglich bei manchen Begriffen kennt er nur noch die österreichischen und hat die deutschen vergessen (Bsp. Mitvergangenheit).

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 2. August 2019 11:27**

#### Zitat von Wollsocken80

... und die Grammatik. Die Nichtbenutzung des Genitivs ist in vielen Fällen z. B. offiziell erlaubt.

Genitiv? Der wurde schon erfolgreich vom Dativ umgebracht, schätze ich ... das ist nicht nur ein schweizerisches Problem.

In der gesprochenen Sprache ist hier auch der am-Progressiv sehr weit verbreitet. Ich höre ihn ständig und manchmal benutze ich ihn auch selbst 😊

PS: Wer findet den Helvetismus? 😊

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 2. August 2019 22:10**

#### Zitat von Philio

In der gesprochenen Sprache ist hier auch der am-Progressiv sehr weit verbreitet. [/b]

Ich höre ihn ständig und manchmal benutze ich ihn auch selbst 😊

Ich wusste bis vor ca. einem Jahr gar nicht, dass es den "am-progressiv" gibt. Ich wurde in Rheinland-Pfalz felsenfest so sozialisiert, dass er Teil des Hochdeutschen ist. Eine Kollegin hat mich bei einer Hospitation darauf aufmerksam gemacht, ich hab das Problem gar nicht verstanden. Kurz danach war ich "am Googlen" und hab das "Problem" langsam erkannt.

---

## **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. August 2019 22:23**

### Zitat von Wollsocken80

Kein Beispiel zum nichtvorhandenen Genetiv (keine Sorge, den finde ich auch noch bei der BAZ), aber ein sehr herrlich schweizerisch geschriebener Artikel:

<https://www.bazonline.ch/basel/land/per.../story/15761499> ...

---

Immerhin finde ich aber gleich am Anfang deines Beispiels **2 x einen Genitiv**:

"Gemäss der bisherigen Erkenntnisse der Polizei Basel-Landschaft ... "

Es gibt ihn also auch in der Schweiz. 😊 Magst du nochmal erklären, was du mit dem "offiziell nicht notwendigen" Genetiv in der Schweiz meinst? Das ist mir immer noch nicht klar. Und wer hat erlaubt, ihn wann nicht zu benutzen?

---

## **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. August 2019 22:27**

### Zitat von Philio

Genitiv? Der wurde schon erfolgreich vom Dativ umgebracht, schätze ich ... das ist nicht nur ein schweizerisches Problem.

In der gesprochenen Sprache ist hier auch der am-Progressiv sehr weit verbreitet. Ich höre ihn ständig und manchmal benutze ich ihn auch selbst 😊

PS: Wer findet den Helvetismus? 😊

---

Du meinst Konstruktionen wie "Ich bin gerade am Schreiben"? Nennt man das nicht die "Rheinische Verlaufsform"? Die ist doch inzwischen überall in Deutschland verbreitet.

Sie entspricht den bekannten Konstruktionen mit -bei- (Ich bin gerade beim Schreiben).

---

## **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. August 2019 22:30**

<https://www.lehrerforen.de/thread/50503-rechtschreibung-schweiz-deutschland-umgang-bei-neuem-sch%C3%BCler/>

### Zitat von Frechdachs

Ich kann nur vom umgekehrten Weg berichten (zwar nicht Schweiz, aber Österreich - aber ähnliches Problem).

Mein Kleiner war in der 3. Klasse als wir nach Österreich auswanderten. An eine etwas andere Rechtschreibung und Grammatik gewöhnte er sich sehr schnell. Er kann heute sogar deutsche und österreichische Rechtschreibung und Grammatik. Lediglich bei manchen Begriffen kennt er nur noch die österreichischen und hat die deutschen vergessen (Bsp. Mitvergangenheit).

Ach Mensch, jetzt weiß ich wieder nicht, wie ich dieses Zitat in den vorherigen Beitrag hineinbekomme und muss einen neuen beginnen. 😞

Was ist denn an der österreichischen Rechtschreibung und Grammatik anders? Ich kenne hier eigentlich auch nur Unterschiede im Wortschatz (Erdapfel, Paradeiser? ...) und Besonderheiten im Perfekt.

Kannst du mal mehrere weitere Beispiele nennen?

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 3. August 2019 02:24**

Auffällig anders ist

- die Verwendung von Artikeln, Beispiel: diesen Monat ... (Deutschland), dieses Monat .... (Österreich)
- andere Ausdrücke in der Fachsprache wie die Mitvergangenheit
- auch die Buchstabenfolge sch (Schi statt Ski)
- Begriffe werden ihrer Bestimmung nach gebildet (Fußgeher statt Fußgänger, Umfahrung statt Umleitung,...)
- es wird nicht gegendert (Es verändere eine historisch gewachsene Sprache und führe zu schlechterer Lesbarkeit - wahrscheinlich hat hier nur keiner Bock drauf)
- Kommas (heißt hier Beistrich) werden seltener gesetzt
- in der Groß- und Kleinschreibung ist man hier auch etwas freier
- mehr fällt mir spontan nicht ein.

Unterschiede gibt es aber auch beim Verfassen von Texten, zum Beispiel eine Inhaltsangabe wird hier in Österreich ganz anders verfasst. Das kann zuhause schonmal Diskussionen geben, weil ich es anders gelernt habe. Ich kann zum Glück immer meine Kollegen fragen.

Aber auch in anderen Fächern gibt es Unterschiede. Verschiedene Schreibweisen von Methoden im Matheunterricht. Da musste ich mich ganz schön dran gewöhnen, verwende aber schon mal deutsche Methoden, wenn die österreichischen für die Kinder zu verwirrend sind (z.B. schriftliches dividieren). Mathe hat hier in Österreich einen ganz schlechten Ruf und hat fast etwas überirdisches. Mathelehrer hier schüren das noch, indem sie Rechenwege usw. unnötig komplizieren.

---

## **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 3. August 2019 10:58**

### Zitat von Frechdachs

Auffällig anders ist

- die Verwendung von Artikeln, Beispiel: diesen Monat ... (Deutschland), dieses Monat .... (Österreich)
- andere Ausdrücke in der Fachsprache wie die Mitvergangenheit
- auch die Buchstabenfolge sch (Schi statt Ski)
- Begriffe werden ihrer Bestimmung nach gebildet (Fußgeher statt Fußgänger, Umfahrung statt Umleitung,...)
- es wird nicht gegendert (Es verändere eine historisch gewachsene Sprache und führe zu schlechterer Lesbarkeit - wahrscheinlich hat hier nur keiner Bock drauf)
- Kommas (heißt hier Beistrich) werden seltener gesetzt
- in der Groß- und Kleinschreibung ist man hier auch etwas freier
- mehr fällt mir spontan nicht ein.

Unterschiede gibt es aber auch beim Verfassen von Texten, zum Beispiel eine Inhaltsangabe wird hier in Österreich ganz anders verfasst. Das kann zuhause schonmal Diskussionen geben, weil ich es anders gelernt habe. Ich kann zum Glück immer meine Kollegen fragen.

Aber auch in anderen Fächern gibt es Unterschiede. Verschiedene Schreibweisen von Methoden im Matheunterricht. Da musste ich mich ganz schön dran gewöhnen, verwende aber schon mal deutsche Methoden, wenn die österreichischen für die Kinder

zu verwirrend sind (z.B. schriftliches dividieren). Mathe hat hier in Österreich einen ganz schlechten Ruf und hat fast etwas überirdisches. Mathelehrer hier schüren das noch, indem sie Rechenwege usw. unnötig komplizieren.

Alles anzeigen

Ich danke dir wirklich sehr, Frechdachs, ich hake nur nach, weil es mich interessiert.

Das Meiste, was du jetzt nennst, ist doch aber nicht Rechtschreibung und Grammatik. Fußgeher statt Fußgänger ist Wortschatz, Mitvergangenheit auch, nicht zu gendern ja auch eher Lexik und auch bei uns in Deutschland nicht obligatorisch (ich mache das kaum; viele lehnen es ab), Schi/Ski ist auch im "deutschländischen Deutsch" erlaubt, die 2 unteren Absätze sind ja auch keine Rechtschreibung und Grammatik.

Was mich weiter interessiert, ist Folgendes, ist -Monat- im österreichischen Deutsch neutral (das Monat?) oder was meinst du mit "diesen/dieses Monat"? Z.B. so "Er kommt diesen Monat", aber in Österreich: "Er kommt dieses Monat." (???) Das klingt wirklich sehr merkwürdig für "deutsche Ohren". Gibt es mehr Nomen mit anderem Artikel als bei uns?

Und dass für die Kommasetzung und die Groß- und Kleinschreibung andere Regeln gelten als in Deutschland, das wundert mich auch sehr, sehr, sehr ... (Beistrich ist ja auch nur die deutsche Bezeichnung für Komma, also Wortschatz, sie ist in Deutschland nur ziemlich außer Gebrauch geraten). **Dafür hast du leider keine Beispiele gebracht.** Hast du welche?

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 3. August 2019 15:37**

Ich bin keine Deutschlehrerin und schilderte lediglich meine Beobachtungen. Du solltest dich daher an kompetentere Personen wenden.

Ich habe keine Zuordnungen in Bezug auf Rechtschreibung und Grammatik gemacht, sondern nur für mich Auffälliges gepostet. Du bist etwas zu übergriffig mir gegenüber und ich werde dich aus diesem Grund künftig ignorieren, das habe ich nicht nötig.

Mit meiner ursprünglichen Intension in diesem Thread zu schreiben, nämlich dass zumindest mein Kind damit nur sehr geringe Probleme hatte (= Erfahrungsbericht!!!), habe ich alles gesagt, was ich sagen wollte.

---

### **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 3. August 2019 20:04**

### Zitat von Frechdachs

Ich habe keine Zuordnungen in Bezug auf Rechtschreibung und Grammatik gemacht ...

### Zitat von Frechdachs

... An eine etwas andere Rechtschreibung und Grammatik gewöhnte er sich sehr schnell. Er kann heute sogar deutsche und österreichische Rechtschreibung und Grammatik....

Das schriebst du, Frechdachs, und ich fragte nach, was die andere Rechtschreibung und Grammatik in Österreich sein soll. Es hat mich einfach interessiert. Ich habe dir keine Vorwürfe gemacht oder dich böse angegriffen und das findest du nun aber "übergriffig" und ignorierst mich zur Strafe. Hm ... naja, ok, dann ist es halt so, kann ich ja schließlich nichts dagegen tun.

---

## **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 3. August 2019 20:24**

Naja, nun habe ich mich selbst auf die Suche gemacht, es gibt tatsächlich die Variante "das Monat". **Wusste ich noch nicht.** Allerdings gibt es das nicht nur im "österreichischen Deutsch" und es gilt auch in Österreich nicht als Standard.

### Zitat von Zitat

Nebenbei: Zumindest in der Oberpfalz kann man auch "das Monat" sagen.

- ◦ Das was in der Oberpfalz gesagt wird, dient aber nur selten als Beispiel für gutes Deutsch. 
- "Das Monat" ist keine regionale Besonderheit in der Oberpfalz, sondern auch in Ober- und Niederbayern sehr geläufig. Ich habe im Artikel "Oberpfalz" durch "Bayern" ersetzt. Ich selbst bin in Niederbayern aufgewachsen und arbeite in Vaterstetten in der Nähe von München (Oberbayern) und habe oft das Neutrumbild gehört, v.a. im Dialekt. In Österreich hört man das sogar im Fernsehen, etwa "nächstes Monat" in Nachrichtensendungen u.ä. In Bayern ist es eher dialektal bzw. umgangssprachlich....

Laut 38. Auflage des Österreichischen Schulwörterbuchs ist 'das Monat' ugs., korrekt wäre also 'der Monat'. Diese 38. Auflage ist allerdings von A.D. 1997, also noch vor der Diaspora der 'Neuen Deutschen Rechtschreibung'.

[...]

Im aktuellen Österreichischen Wörterbuch (ÖBV, 42., neu bearbeitete Ausgabe, Copyright 2012) findet sich auf Seite 475 unter Monat: Monat, der (ugs. auch: das) ...

Wobei ja die Rechtschreibreform keine Grammatik verändert hat (zu der entspr. Bemerkung).

PS: Frechdachs, versteh gar nicht, warum man da so beleidigt reagiert. Es waren einfach nur Nachfragen, weil es mich so gewundert hatte.